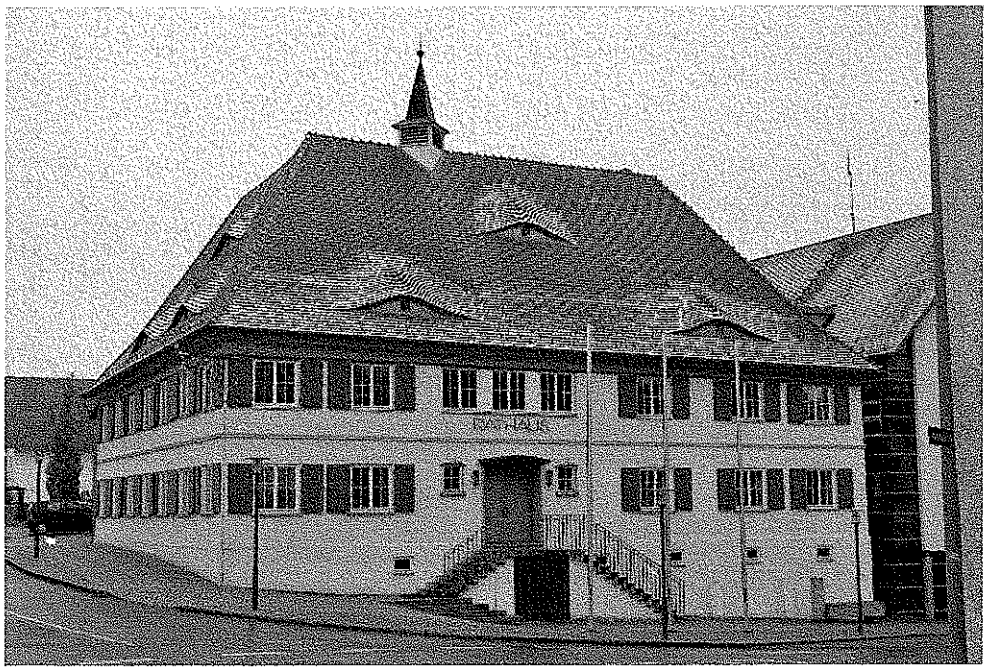
REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN
Referat 25 Denkmalpflege

Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg

Verzeichnis der unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale und der zu prüfenden Objekte

Regierungsbezirk Tübingen
Kreis Biberach
Gemeinde Schwendi



Erstellt: 26.09.2005; Bearbeiterin: Kraume-Probst

Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg
Verzeichnis der unbeweglichen Bau- und Kunstdenkmale und der zu prüfenden Objekte

Regierungsbezirk:	**Tübingen**	Erstellt:	2005
Kreis:	**Biberach**	Stand:	26.9.2005
Gemeinde:	**Schwendi**	Bearb.:	Kraume-Probst

Ortsteil Schwendi

Biberacher Straße 1

Rathaus, ehemaliges Gasthaus Hirsch, zweigeschossiger Massivbau auf L-förmigem Grundriss, Walmdächer mit Fledermausgaupen und Dachreiter, erbaut im 18. Jahrhundert, schmiedeeisernes Wirtshausschild aus der Zeit um 1730, umgebaut zum Rathaus 1952/53 § 2

Gutenzeller Straße 3

Annakapelle, Saalkirche mit netzgewölbtem Chor, Giebelreiter aus der Zeit um 1900, nördlich angebaute Sakristei, Gebäude im Kern romanisch, Kirchenerneuerung 1484, gestiftet vom damaligen Ortsherrn Wilhelm von Schwendi und seiner Ehefrau Barbara Krafft, bemerkenswerte spätgotische Ausstattung § 28

Gutenzeller Straße 34

Villa mit Garten, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, 1923 errichtet für Sägewerksbesitzer Johann Schilling P*

Hauptstraße 21, 23, 25, 35, Flstnr. 181/1, 185

Schloss Schwendi (§ 12) P*
bestehend aus:
- Kleinem Schloss (Hauptstrasse 21), zweigeschossiger Putzbau mit Mezzaningeschoss, Walmdach und Mittelrisalit, an der Nordfassade eingelassene Wappentafel mit Baudatum 1748, Umbau um 1850 § 28
- Neuem Schloss (Hauptstraße 23), zweigeschossiger Herrensitz auf hohem Sockel und mit Mezzaningeschoss, abgeflachtes Walmdach, 1851 anstelle eines Vorgängerbaus von Freiherr Theodor von Süsskind in dem bereits vorhandenen Schlosspark errichtet
- Ökonomiegebäude, ehemaliges Scheune und Rentamt, Winkelbau (Hauptstraße 25), 15. und 18. Jahrhundert
- Ehemaligem Brauereigebäude (Hauptstraße 35), zur Hauptstraße lang gestreckter, ein- bis zweigeschossiger Putzbau mit Mittelrisalit, an der Eingangstür aus Metall bezeichnet 1820, in der Mitte rückwärts anschließend so genannter Bonzenbau, 16. Jahrhundert, mit Kielbögen § 28
- Hofflächen und Park mit gusseisernem Brunnen, bezeichnet 1844

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Hauptstraße 39

Pfarrhaus, zweigeschossiger Fachwerkbau mit rekonstruiertem Fenstererker, erbaut 1551 vom damaligen Ortsherrn Marquard von Schwendi § 2

Hauptstraße 41

Kirche St. Stephan, Saalkirche, Chor mit Dreiseitabschluss, quadratischer Turm in Nordwesten, Sakristei mit Oratorium im Süden, Vorhalle mit Oratorium im Norden, 1561 von Marquard von Schwendi erbaut und 1724 barockisiert, bemerkenswerte Ausstattung, Teile der Friedhofsmauer erhalten § 28 (§ 12)

Kapellenäcker 1

Bergkapelle, kleiner Putzbau mit dreiseitig geschlossenem Chor, laut Inschrift 1662 errichtet jetzt §2, 21/04/06 siehe Verfügung ~~§ 28~~ (§2)

Mühleweg 25

Schlossmühle, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, im Wappen über der Haustür bezeichnet 1743 § 2

Schillingstraße 20-24

Sägwerk Schilling, nach Großbrand 1918 weitgehend neu erbaut, Wohnhaus (Schillingstraße 20) noch von 1904 P*

Gewann Kräuterbrunnen, BC 26

Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, bezeichnet 1890 § 2

An der Straße nach Weitenbühl, BC 4

Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, bezeichnet 1886 § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Ortsteil Bußmannshausen

Bei Mittelstraße 39

Mariensäule, Marienstatue auf hoher Säule, Sandstein, 18. Jahrhundert § 2

Ringstraße 27

Kirche St. Martin, Saalkirche mit eingezogenem Chor, Dreiachtelschluss, im Südosten die Sakristei, im Südwesten quadratischer Turm, im Innenraum Deckengemälde mit Szenen aus dem Leben des Heiligen Martin, Chor mit stuckierter Flachdecke bezeichnet 1414, barocke Umgestaltung 1725, Verlängerung des Langhauses um zwei Joche 1890 § 28
samt ummauertem Friedhof (§12)

Ringstraße 41

Bauernhof, bestehend aus einem lang gestreckten Einhaus mit zweigeschossigem, verputztem Wohnteil, einer quer dazu im rückwärtigen Hofraum errichteten Fachwerkscheune, sowie einem eingeschossigen, ebenfalls verputzten Altenteilerhaus, 19. Jahrhundert P*

An der Straße nach Walpertshofen, BC 33

Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, bezeichnet 1868 § 2

An der Bühler Straße, BC 777

Sühnekreuz, so genanntes Schwedenkreuz, breitflächiges Tatzenkreuz aus Konglomerat, wohl 16. Jahrhundert, nach Straßenbau neu aufgestellt § 2

Bußmannshausen-Kleinschafhausen

Gewann Schmalzteig, BC 32

Wegkreuz, Metallkruzifix auf Steinsockel, bezeichnet 1871 § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Ortsteil Großschafhausen

Hauptstraße 150

Kirche St. Magdalena, Saalkirche mit eingezogenem Chor, 1726 anstelle eines Vorgängers errichtet, barocke Ausstattung, Dachreiter 1965, im Friedhof Geiselheiland, 18. Jahrhundert § 28

Kleinschafhauser Straße 38

Bahnhof, heute Wohnhaus, 1903/04 als Haltepunkt der Rottalbahn Laupheim-Schwendi errichtet, 1961 stillgelegt, bestehend aus dem eingeschossigen Empfangsgebäude auf T-förmigem Grundriss, am Kopfbau Kniestock mit Schindelschirm und Krüppelwalmdach, ansonsten verputzt, Segmentbogenfenster, und dem Nebengebäude, ein eingeschossiger Holzbau mit Satteldach, heute Garage P*

An der Straße nach Wain, BC 59

Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, bezeichnet 1895 § 2

Am Weg nach Hörenhausen, BC 812

Wegkreuz, Metallkruzifix auf Steinsockel, bezeichnet 1888 § 2

Am Weg nach Hörenhausen, BC 813

Bildstock, in der Nische Darstellung der Heiligen Familie, um 1900 § 2

Am Weg nach Hörenhausen, BC 814

Wegkreuz, Metallkruzifix auf Steinsockel, bezeichnet 1899 § 2

Gewann Ebene, BC 815

Wegkreuz, Metallkruzifix auf Steinsockel, bezeichnet 1901 § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Ortsteil Orsenhausen

Bußmannshauser Straße 16

Bahnhof, 1903/04 als Haltepunkt der Rottalbahn Laupheim-Schwendi errichtet, 1961 stillgelegt, bestehend aus dem eingeschossigen Empfangsgebäude auf T-förmigem Grundriss, am Kopfbau Kniestock mit Schindelschirm und Krüppelwalmdach, ansonsten verputzt, Segmentbogenfenster, und dem Nebengebäude, ein eingeschossiger Holzbau mit Satteldach § 2

Dietenheimer Straße 9

Pfarrhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach,1789 § 28

Dietenheimer Straße 31

Kirche Mariä Empfängnis, Saalkirche mit eingezogenem Chor und Chorflankenturm und südlicher Sakristei, Fassade mit Pilastern gegliedert, 1788 erbaut, Turm und Teile des Chors vom spätgotischen Vorgängerbau übernommen § 28
mit Friedhofsmauer (§ 12)

bei Dietenheimer Straße 65, BC 152

Wegkreuz, Metallkruzifix auf Steinsockel, um 1870 § 2

Hauptstraße 22, Flstnr. 82, 86, 87, 88

Schloss Orsenhausen
bestehend aus:

- Hauptgebäude, dreigeschossiger Putzbau mit Walmdach und Dreiecksgiebeln an den Längsseiten, Ende 18. Jahrhunderts von den Herren von Roth errichtet § 28
- Schlossgarten mit Pavillon und Wasserlauf
- Pächterwohnhaus mit parallel angeordnetem Pferdestall, um 1930
- Reste der Umfassungsmauer, Tor und gusseiserne Zäune (§ 12)

an der Kellerstraße, Flstnr. 883, BC 816

Wegkreuz, Metallkruzifix auf Steinsockel, bezeichnet 1909 § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Ortsteil Schönebürg

Kirchberg 12
Kirche St.Gallus, Saalkirche von 1713 mit nördlichem, spätgotischem Turm, eingezogener, rechteckiger Chor, 1932 Anbau einer Querhalle nach Westen, expressionistische Ausstattung § 28

Schwendier Straße 1
Gasthaus Hirsch, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, samt Saalanbau und Wirtshausschild, um 1800 P*

Gewann Viehweide, BC 51
Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, hier bezeichnet 1871 § 2

An der Rottum, BC 693
Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, hier bezeichnet 1875 § 2

Gewann Viehweide, BC 694
Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, hier bezeichnet 1887 § 2

Wohnplatz Vordere Neue Wiesen, BC 696
Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, hier bezeichnet 1884 § 2

Schönebürg-Dietenbronn

Gewann Wiesenäcker, am FW 123, Flstnr. 643
Kapelle, verputzter Backsteinbau, Langhaus mit wenig eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor, um 1905, daneben Statue eines sterbenden Kriegers, bezeichnet „R.K.T.S.20“ § 2

Schönebürg-Hochdorf

Hochdorfer Straße 65
Kapelle, so genannte Täuferkapelle, Langhaus mit wenig eingezogenem, halbrund schließendem Chor, Dachreiter über dem östlichen Eingang, 1749 § 28

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Schönebürg-Huggenlaubach

Huggenlaubach 6
Kapelle zur Heiligen Dreifaltigkeit, Langhaus mit wenig eingezogenem Chor und Polygonalabschluß, Giebelreiter, 1907-09 § 2

BC 697
Wegkreuz, Sandstein, bezeichnet 1920 § 2

Schönebürg-Kreuzberg

Kreuzberg 1, 3a
Kreuzbergkapelle, von den Vinzentinerinnen aus Untermarchtal im Zusammenhang mit der damaligen Sonderschule für Erziehungshilfe St. Elisabeth im Jahr 1900 in neuromanischen Formen aus gelbem Ziegelmauerwerk errichtete, dreischiffige, pfeilerunterteilte, basilikale Anlage mit eingezogenem Chor und Halbrundapsis
sowie Ölbergkapelle, etwas unterhalb am Hang gelegener, kleiner Massivbau mit dreiseitig schließendem Chor, Ausstattung gegenwärtig entfernt, um 1900 § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Ortsteil Sießen im Wald

Sießen 1
Wallfahrtskirche St. Maria Magdalena, Langhaus mit zwei Querarmen und stark eingezogenem Westchor, dieser ursprünglich das Langhaus des Vorgängerbaus von 1701, in den Neubau von 1907 integriert, westlich des Chores der Turm § 28

Sießen im Wald - Grubach

An der Straße nach Hörenhausen, BC 31
Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, bezeichnet 1892 § 2

Sießen im Wald - Hörenhausen

Gewann Dachsberg
Grenzstein, behauener Stein auf dreieckigem Grundriss mit drei Wappen, der Nummer 119 und der Datierung 1777 § 2

An der Straße nach Orsenhausen, BC 155
Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, bezeichnet 1888 § 2

An der Straße nach Dietenheim, BC 157
Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, um 1900 § 2

An der Straße nach Wain, BC 173
Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, bezeichnet 1866 § 2

Sießen im Wald - Jetzhöfe

Bei Jetzhöfestraße 40, Flstnr. 548/1
Kapelle, kleiner Massivbau mit Polygonalchor und Vorbau, 1946, im Inneren barocke Madonnenfigur § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.

Sießen im Wald - Weihungszell

Brunnenstraße, Flstnr. 3
Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, bezeichnet 1874 § 2

Kapellenstraße 13
Kapelle St. Petrus, Schiff mit flachbogigen Nischen und Rundbogenfenstern, Chor mit Polygonalabschluss, Dachreiter, 1522 erbaut, im 18. Jahrhundert umgestaltet § 28

An der Straße nach Orsenhausen, BC 251
Wegkreuz, gusseisernes Kruzifix auf steinernem Sockel, bezeichnet 1889 § 2

* Bei den mit P gekennzeichneten Objekten kann die Denkmaleigenschaft erst nach einer eingehenderen Prüfung endgültig festgestellt oder ausgeschlossen werden. Diese Prüfung erfolgt, wenn am Objekt Veränderungen geplant sind.